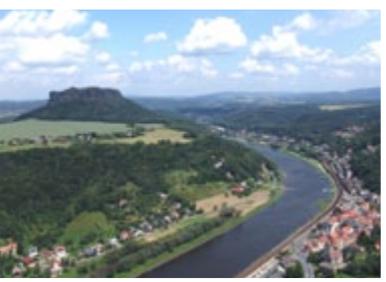
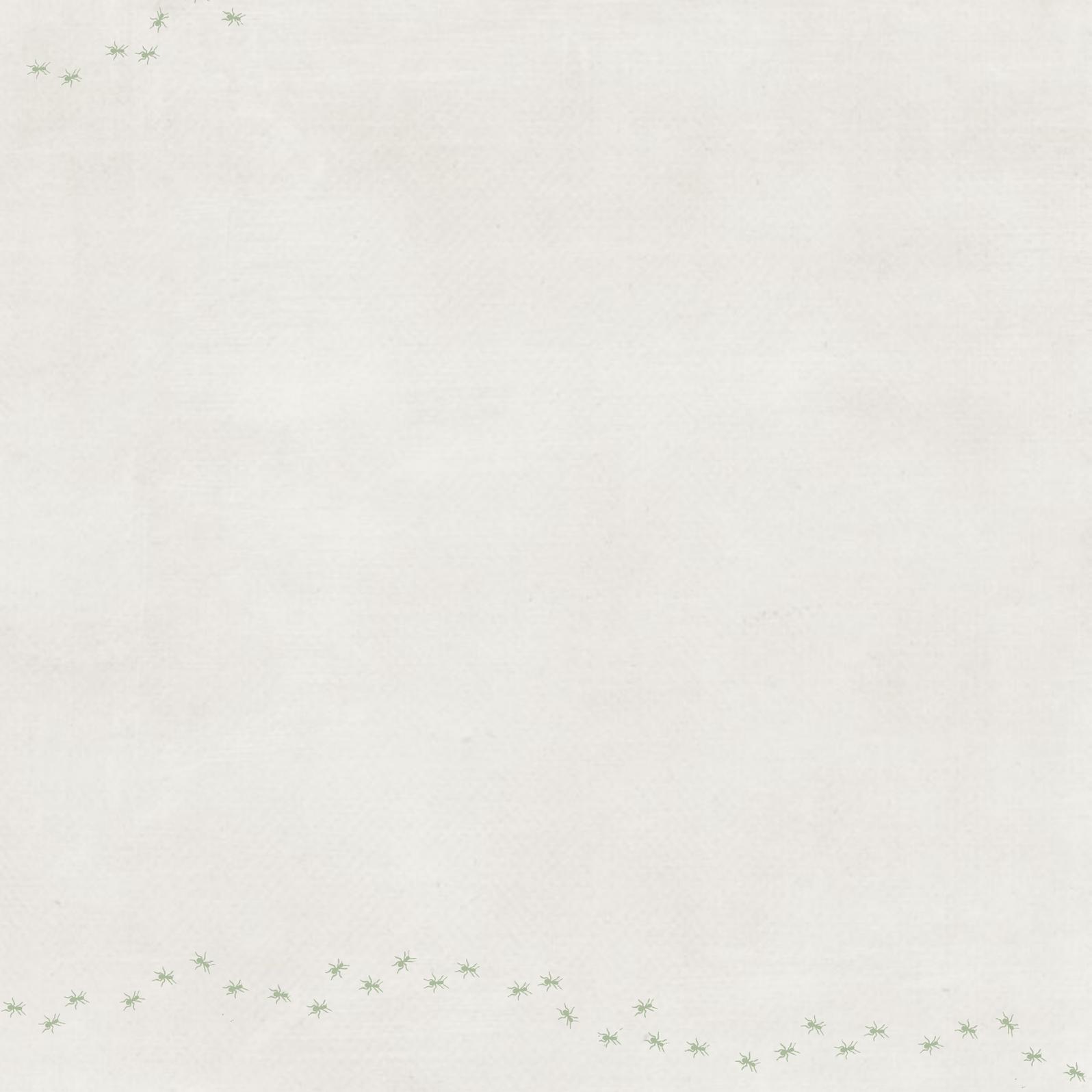




20 Jahre

1992 - 2012







Vorwort

"Kulturlandschaft braucht
pflegende (und pflegliche) Hände"

Im Jahr 2012 feiert der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V. sein 20-jähriges Bestehen. Dieser Anlass ist Grund genug im Rahmen einer Schrift auf unsere Arbeit zurück zu schauen, die aktuellen Arbeitsgebiete des Landschaftspflegeverbandes vorzustellen und zugleich den Blick auf neue Ziele zu richten.

Mit unserem Grundanliegen – Projektvorhaben in der ländlichen Region und im Naturschutz zu organisieren, zu koordinieren und zu moderieren, wollen wir als ehrenamtlich getragener Verein für Kommunen, Landeigentümer, Landbewirtschafter und andere Landnutzer, Dienstleister und Partner sein.

Die über Jahrhunderte vor allem durch ländliche Bewirtschaftung entstandene Kulturlandschaft mit ihren artenreichen Bergwiesen, Streuobstbeständen, Teichen, Hecken, Steinrücken, Kopfweiden, ... soll auch weiterhin in ihrer Vielfalt und Biodiversität durch landschaftspflegerische sowie landschaftsgestalterische Maßnahmen erhalten und erneuert werden. Hier wird ein nicht unerheblicher Wert für das Gemeinwohl und die Öffentlichkeit geschaffen.

Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist und bleibt Aktionsgebiet des Verbandes, der 2005 aus dem Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz e.V. und dem Landschaftspflegeverband Osterzgebirge und Vorland e.V. hervorging. Dieser Schritt war damals eine gute Entscheidung für die Optimierung unserer Arbeit und bei der Umsetzung von gemeinsamen Projektvorhaben.

Diese Broschüre soll Wissenswertes zur Arbeit und Geschichte des Verbandes, zu den Projekten, zur Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung vermitteln und Ihnen viel Freude beim Lesen bereiten.

Dr. Lutz Kretzschmar
Vorsitzender des LPV



Inhaltsverzeichnis

1. der LPV stellt sich vor...

1.1 Allgemeines zum Landschaftspflegeverband	1
1.2 Geschichtliches zum LPV	2
1.3 Aufbau und Funktionsweise unseres Verbandes	3
1.4 Mitgliederentwicklung	4
1.5 Geschäftsstellen und Mitarbeiter	5
1.6 Lindenhof im Wandel	6
1.7 Besondere Projekte	7

3. Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Regionale Handelsbasare	18
3.2 Auf zum Schwänzeltanz	19
3.3 Der Bach vor meiner Haustür	20-21
3.4 Wettstreit um die Vielfalt	22
3.5 Rund um Kern und Griebisch	23
3.6 Auf Schusters Rappen informiert	24
3.7 Mit allen Sinnen genießen	25

2. Projektvorstellung

2.1 Was blüht denn da?	8
2.2 Stein-Reich	9
2.3 Ausgeheckt und Eingesäumt	10
2.4 Neue Frisuren für die Landschaft	11
2.5 Träume von einem Paradiesgarten	12-13
2.6 Stille Wasser sind tief	14
2.7 An einem klaren Bächlein...	15
2.8 Alle Tiere sind noch da?	
2.8.1 Wandertag mit Begleitschutz	16
2.8.2 Willkommen im neuen zu Hause	17

4. Umweltbildung

4.1 Wissen ist Macht	26
4.2 Schritt für Schritt entdeckt	27
4.3 Ein Ehrentag für unsere Bäume	28-29
4.4 Aufgepasst und Mitgemacht	30-31
4.5 Auf Erkundungsreise	32-33



1. Der Landschaftspflegeverband (LPV) stellt sich vor...

1.1 Allgemeines

Landschaftspflegeverbände wurden als gemeinnützige Vereine gegründet, um die einzigartigen Naturräume von Deutschland zielbewusst zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln.

Ihre Entstehung basiert auf dem Leitgedanken des Naturschutzes. Hierbei liegt der Schwerpunkt in der Verwirklichung von Naturschutz- und Landschaftspflege zugunsten der Kulturlandschaft.

In ihren Grundgedanken wollen Landschaftspflegeverbände die dauerhafte Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sichern und gleichzeitig die regionale Vielfalt sowie charakteristischen Landschaftsräume bewahren und entwickeln. Sie arbeiten an dieser Aufgabe als dezentrale, demokratische Organisationen und verfolgen dabei drei Hauptziele¹:

1. flächendeckendes Netz natürlicher und naturnaher Lebensräume aufbauen, um in allen deutschen Kulturlandschaften die Lebensgrundlage intakt zu erhalten
2. Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung und umweltverträgliche Landnutzung geben, die das Besondere der einzelnen Regionen herausarbeiten und ihre Eigenkräfte wecken
3. der Landschaft ein verlässliches Zusatzeinkommen im Naturschutz verschaffen und bei der Vermarktung gebietstypischer Projekte zu unterstützen



Geschäftsführerin Cordula Jost

Die ersten freiwilligen Vereinigungen gibt es seit 1986 und umfassen derzeit deutschlandweit 150 Landschaftspflegeverbände. Der „Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) vertritt bundesweit als Dachorganisation alle Landschaftspflegeverbände sowie ähnlich strukturierte Organisationen und sorgt für ein funktionierendes Netzwerk sowie regen Wissensaustausch der Verbände untereinander.

¹Quelle: DVL (2012, Internet)

1.2 Geschichtliches zum LPV

Am 21. Februar 1992 beschlossen 13 Mitglieder die Satzung und Gründung des Landschaftspflegeverbandes Osterzgebirge und Vorland e.V. Mit Eintragung in das Vereinsregister am 28. April 1992 wurde der Verband rechtskräftig.

Der Landschaftspflegeverband Osterzgebirge und Vorland e.V. war einer der ersten Verbände in Sachsen. Durch Mithilfe der ehemaligen sächsischen Staatsministerien für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten sowie Umwelt und Landesentwicklung gelang die Einrichtung einer Koordinierungsstelle in Sachsen, die für den Aufbau der heutigen 14 Landschaftspflegeverbände zuständig war und diese unterstützt.

Der Verein hatte von 1992 bis 1998 seinen Verbandssitz in Pretzschendorf und anschließend bis 2007 im Naturschutzzentrum in Dippoldiswalde. Im Jahr 2005 begann der Ausbau des Vierseitbauernhofes in Ulberndorf, Ortsteil von Dippoldiswalde, der als heutige Nebensitzstelle des Landschaftspflegeverbandes fungiert.

Seit 2003 gab es eine gute Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte mit dem Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz e.V.

Dieser Verband wurde am 05. Februar 1997 gegründet, mit Sitz in Neustadt und später in Pirna.

Am 27. April 2005 schlossen sich mit Verschmelzungsvertrag und Zustimmungsbeschlüssen der Landschaftspflegeverband Osterzgebirge und Vorland e.V. und der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz e. V. zusammen.

Der neue Name „Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.“ wurde in das Vereinsregister eingetragen, Ziele und Zweck in der Vereinssatzung geändert.

Es entstand ein neuer Verbandssitz in 01809 Dohna OT Röhrsdorf, Am Landgut 1.



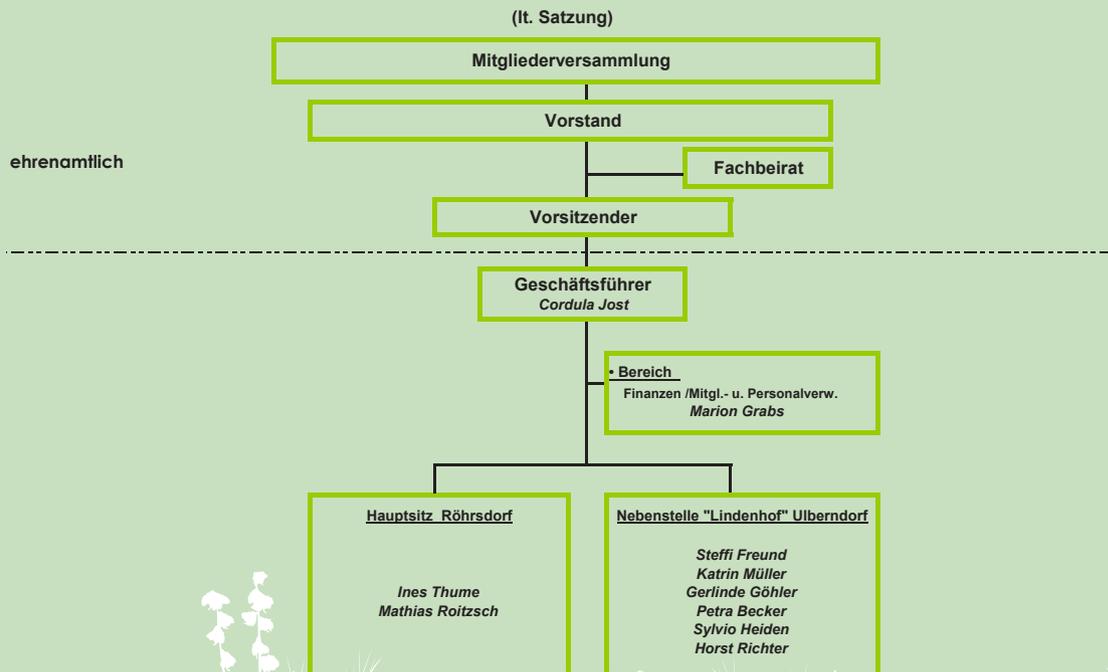
1.3 Aufbau und Funktionsweise unseres Verbandes

Der Verband verfolgt in seiner Funktionsweise nicht das Ziel allein, sondern legt besonderen Wert auf die „Projektsteuerung“. Dies drückt sich durch ein gleichberechtigtes Mitbestimmungsrecht zwischen Naturschutzvertretern, Kommunalpolitikern sowie Land- und Forstwirtschaftlern im Vorstand des LPV aus. Das bedeutet, jede einzelne Gruppe ist mit der gleichen Anzahl Personen vertreten. Folglich wird durch diese sogenannte „Drittelparität“ ein ausgewogenes Verhältnis geschaffen, was den Erfolg in der praktischen Arbeit ungemein fördert.

Die Arbeit des Vorstandes und der Angestellten des Landschaftspflegeverbandes wird durch ehrenamtliche Fachbeiräte unterstützt, die sowohl im Gebiet der Sächsischen Schweiz als auch im Osterzgebirge und Vorland tätig sind. Nur im Zusammenspiel aller im Verband involvierten Organe ist ein umsetzen der gesteckten Ziele und Aufgaben möglich.

Der Landschaftspflegeverband finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Projektfördermittel.

Struktur des Landschaftspflegeverbandes Sächsische Schweiz - Osterzgebirge e. V.



1.4 Mitgliederentwicklung

Im Laufe der Zeit wurde der Landschaftspflegeverband zunehmend als unterstützender Partner wahrgenommen und anerkannt, was sich im positiven Zuwachs der Mitgliederzahlen widerspiegelt. Durch die Fusion beider Landschaftspflegeverbände 2005, kam es zu einem erheblichen Anstieg bei der Mitgliedschaft.

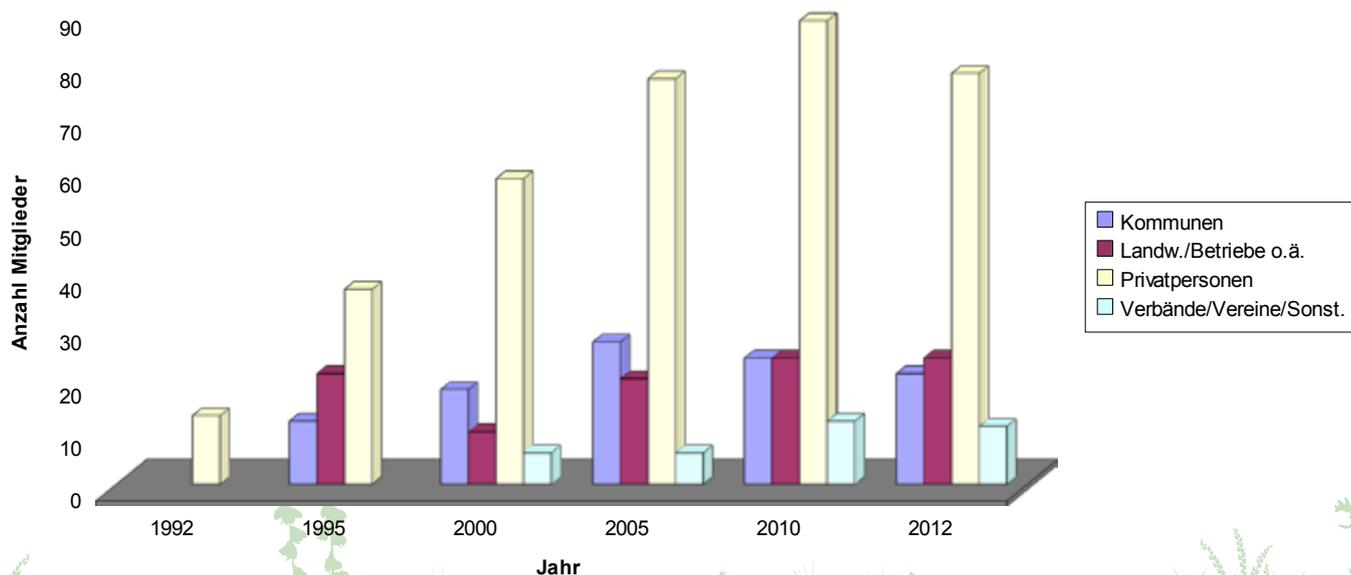
Die Erfolgsgeschichte ist, seit der Gründung des LPV 1992, an der Vielzahl der umgesetzten Projekte auf der gesamten Gebietskulisse von Naturschutz und Landschaftspflege erkennbar.

Als Dienstleister wirkt der Landschaftspflegeverband für Kommunen, landwirtschaftliche Betriebe, Vereine, Privatpersonen und die Öffentlichkeit allgemein.

Der Verband zeichnet sich als organisierender Partner aus. Hierbei wird die fachgerechte Vorbereitung sowie Durchführung der Projekte und vor allem die bürokratische Abwicklung von Förderanträgen durch den Landschaftspflegeverband übernommen.

Entwicklung Mitgliederzahlen 1992 bis 2012

	1992	1995	2000	2005	2010	2012
Kommunen	0	12	18	27	24	21
Landw./Betriebe o.ä.	0	21	10	20	24	24
Privatpersonen	13	37	58	77	88	78
Verbände/Vereine/Sonst.	0	0	6	6	12	11
Gesamt	13	70	92	130	148	134



1.5 Geschäftsstellen und Mitarbeiter

Das Büro der Hauptgeschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes befindet sich im Sächsisch-Böhmischen Bauernmarkt in Röhrsdorf. Mit Verschmelzung beider Landschaftspflegeverbände 2005, also noch vor der Kreisfusion, wurde der Standort Röhrsdorf als Verbandssitz festgelegt.

Der Lindenhof in Ulberndorf ist Nebengeschäftsstelle des Verbandes und besteht nicht nur aus Büroflächen, sondern kennzeichnet sich durch eine charmante und ländliche Bausubstanz aus. Die Marktscheune mit Kulturboden wurde dank Förderung über Leader plus zu einem ansehnlichen Objekt für die verschiedensten Veranstaltungen ausgebaut. Aus dem alten Stall im Nebengebäude entstand ein rustikaler Seminar- und Veranstaltungsraum einschließlich guter Übernachtungsmöglichkeiten mit mehreren 2- und 4-Bett-Zimmern für Schulklassen, Seminarteilnehmer und Gäste. Das gesamte Außengelände des Lindenhofes wurde in den letzten sieben Jahren für Bildungszwecke umgestaltet. Es entstanden ein großer Kräuter- und Bauerngarten, eine Streuobstwiese, Nisthilfenmodelle sowie Insektenhotels, eine Vogelvoliere und Spielplatz. Ergänzt wird dies durch einen Imkerwagen mit Bienen.

Zu den Mitarbeitern des Landschaftspflegeverbandes gehören die Geschäftsführerin Cordula Jost, Buchhaltungs- und Verbandsorganisatorin Marion Grabs, die Projektkoordinatoren Ines Thume, Steffi Freund und Mathias Roitzsch, Umweltbildner Katrin Müller und Gerlinde Göhler sowie das technische Personal Petra Becker, Horst Richter und Silvio Heiden.



Sitz Röhrsdorf



Sitz Ulberndorf

1.6 Lindenhof im Wandel

Umbaumaßnahmen begannen im Jahr 2005



Historische Aufnahme



Lindenhof



Markthalle



Einweihung Spielplatz 2011



Imkerwagen



Rustikaler Stall



Lindenstube



Insektenhotel

1.7 Besondere Projekte

Neben der Organisation von landschaftspflegerischen und –gestalterischen Projekten zählen auch Kartierungs-, Erfassungs- und konzeptionelle Projekte in das Arbeitsspektrum unseres Verbandes. Einige davon möchten wir an dieser Stelle nennen.

- Anfertigung von Biotopverbundplänen für verschiedene Kommunen 1995 – 1998
- Erarbeitung eines Kopfweidenkatasters für die Stadt Freital 1996 – 1997
- Analyse von Heckenstrukturen einschließlich Vorschlägen zu ihrer Vervollständigung in Gebieten um Börnchen, Dittersdorf, Neudörfel und Rückenhein sowie um Kreischa, Quohren und Hermsdorf am Wilisch 1996 – 1998
- Pflegekonzeption für Bergwiesen und Steinrücken zwischen Wilder Weißeritz und Roter Weißeritz im LSG Osterzgebirge 2001 – 2003
- Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Oelsabach/Rote Weißeritz für Freital, Rabenau, Dippoldiswalde und Höckendorf 2002 - 2003
- Projekt zur Erfassung, Entsiegelung und Nutzungszusammenführung funktionsloser landwirtschaftlicher und anderer versiegelter Flächen/Bauten in der freien Landschaft (Entsiegelungsbörse) 2003 – 2004
- Projekt zur Erhaltung der Streuobstwiesen in der Sächsischen Schweiz 2004 – 2005
- Imkerei als traditioneller Bestandteil unserer Kulturlandschaft 2004 – 2005
- Eindämmung von Erosionsschäden auf landwirtschaftlichen Flächen 2004 - 2005
- Entwicklung eines Konzeptes für Aufbau und Betrieb eines dauerhaften Netzes zur Gewinnung naturschutzrelevanter landwirtschaftlicher Betriebsdaten 2006 – 2008
- Naturschutzberatung von Streuobstwiesenbesitzern im Weißeritzkreis und Landkreis Sächsische Schweiz 2009
- Grundlagenermittlung und Ausführungsplanung zur Grundsanie rung der Steinrücken in Johnsbach, Falkenhain und Dönschten 2010

Wissenswertes und Interessantes über unsere Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung erfährt der Leser auf den folgenden Seiten.

2. Projektvorstellung



2.1 Was blüht denn da?



Wiesen bzw. Grünland prägen unser Landschaftsbild ganz entscheidend mit. Sie sind weniger mit Bäumen oder Sträuchern, dafür vorherrschend mit Gräsern und Blütenpflanzen bewachsen und sorgen für außergewöhnliche „Buntblumigkeit“ und Artenvielfalt. Neben der Bedeutung als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, besitzen diese Grünflächen auch wichtige Funktionen als Boden-, Grundwasser- und Hochwasserschutz. Jedoch sind viele der vorkommenden Wiesenbiotope gefährdet, weil entweder keine, eine nicht fachgerechte oder eine zu intensiv

Bewirtschaftung erfolgt. Deshalb ist es wichtig die „bunte Vielfalt“ wieder herzustellen, zu erhalten und zu schützen. Je nach Wiesenart und Wiesentyp erfolgt eine gezielte Pflege in Form einer ein- bis zweimaligen Mahd pro Jahr in einem bestimmten Zeitabschnitt einschließlich Beräumung und Entsorgung des Mähguts.

Der Landschaftspflegeverband organisiert seit Jahren an 47 Standorten in Schutzgebieten des Landkreises die Biotopwiesenpflege auf ca. 43,1 Hektar.



2.2 Stein-Reich

Das Osterzgebirge ist wahrlich reich an Steinen. Die charakteristische Steintrümmellandschaft entstand in jahrhundertlanger, mühevoller Handarbeit durch das „ablesen“ umherliegender Feldsteine zu sogenannten Lesesteinwällen.

Auf und um diese Landschaftselemente integrierten sich nach und nach sonnenliebende Pflanzen- und Tierarten. Neben Bäumen und Sträuchern hielten auch Türkenbundlilie, Buschnelke, Fetthenne, Preiselbeere, Moose und Flechten Einzug. Auch Eidechse, Kreuzotter, Käfer und Zikaden, um nur einige zu nennen, lieben diese wärmespendenden Orte.

In den letzten Jahrzehnten nahm der Baumbestand durch fehlende Bewirtschaftung so stark zu, dass viele dieser Biotope durch ständige Beschattung, einem erhöhten Laubeinfall sowie verstärktem Grasbewuchs auf den Steinen völlig überdeckt sind.

Dies führt natürlich zu drastischen Veränderungen der Lebensbedingungen der hier angesiedelten sonnenhungrigen Tier- und Pflanzengesellschaften.

Wollen wir diese reichhaltige Naturausstattung erhalten, sind Pflegemaßnahmen wie der gezielte Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern (unter Beachtung des Erhalts z.B. von Wildapfel, Eberesche und Vogelkirsche.) sowie eine behutsame Entnahme der Grasvegetation auf den Steinen erforderlich.

Der Landschaftspflegeverband erarbeitete in den letzten zwei Jahren vorrangig für die Steintrümmel im Osterzgebirgsraum um Falkenhain und Johnsbach eine entsprechende Pflegekonzeption. Bei den umgesetzten Pflegemaßnahmen soll auch in den kommenden Jahren angeknüpft werden, um in weiteren Regionen die einzigartige Strukturvielfalt der Steintrümmel auch für zukünftige Generationen zu sichern.





2.3 Ausgeheckt und Eingesäumt

Hecken und Baumreihen sind wichtige Struktur- und Gliederungselemente, die meist zur Einsäumung, Abgrenzung oder Vernetzung in der freien Landschaft genutzt werden.

Hecken bieten aufgrund ihrer mehrschichtigen Vegetation einer enormen Vielzahl unterschiedlichster Tierarten wie Insekten, Amphibien, Vögeln, kleinen und großen Säugetieren ideale Lebensräume. Gehölzstrukturen sichern den Erhalt unserer heimischen Flora und Fauna und bieten als Wanderkorridore die Möglichkeit des Austausches der Arten untereinander.

In der Vergangenheit sind viele dieser Landschaftselemente beseitigt worden, um landwirtschaftliche Bewirtschaftungsflächen und Bauungsgebiete zu vergrößern oder Straßen neu anzulegen bzw. zu verbreitern. Um der Strukturarmut im ländlichen Raum entgegenzuwirken, organisiert der Landschaftspflegeverband seit den vergangenen 20 Jahren viele Projekte zur Wiedereinrichtung neuer Hecken und Baumreihen.

Die Umsetzung der Pflanzungen sind notwendige Beiträge zur Schaffung neuer Brut- und Lebensräume sowie Nahrungsquellen. Auch die Aufwertung des Naturhaushaltes und Landschaftsbildes sowie Maßnahmen zum Erosionsschutz sind heute wichtiger denn je.



2.4 Neue Frisuren für die Landschaft

Zu Zeiten wo Holz noch als Brennstoff genutzt und in der bäuerlichen Wirtschaft verarbeitet wurde, musste sich keiner Gedanken um die „Frisuren“ in der Landschaft machen.

Da heutzutage die Bewirtschaftung fehlt, verkahlen Hecken, Steinrücken wachsen zu und Kopfweiden brechen unter der schweren Last der Äste auseinander. Hier ist der Friseur gefragt, denn nur durch Pflegemaßnahmen können Biotope und kulturhistorisch entstandene Landschaftselemente erhalten und gesichert werden.

Genannt seien hier zum Beispiel Maßnahmen in der Heckenpflege, Kopfweidenpflege, Obstgehölzpflege, Steinrückenpflege sowie Gehölzpflege an Teichen und Fließgewässern. Selbst Steinbrüche werden von zu viel Gehölzbewuchs befreit, um sie als geologisches Denkmal und Lebensraum felsliebender Bewohner zu erhalten.

Sie alle bieten verschiedenste Lebensräume für zahlreiche Pflanzen und Tiere und stellen nicht nur ein Ökosystem dar, sondern sind auch von landschaftlichen Liebreiz für jeden Betrachter.



2.5 Träume von einem Paradiesgarten

Im Paradiesgarten fing alles mit einem Apfel an ... Heute sind Streuobstwiesen ein wahres Paradies voller Früchte und gleichzeitig ein Eldorado für viele Tier- und Pflanzenarten, die wir in diesen Biotopen vorfinden können. Aber nur, wenn alles seine Ordnung hat.

Die einst zur bäuerlichen Wirtschaft dazugehörenden Obstwiesen ernährten nicht nur die Landbevölkerung, sondern auch die Stadtbewohner mit gesundem Obst. Es wurden ebenfalls viele Straßen und Wege mit Obstbäumen gesäumt, damit ausreichend leckere Früchte geerntet werden konnten.

In Zeiten der Globalisierung wird Obst aus der ganzen Welt verkauft. Wer braucht da noch diese guten alten Obstsorten aus dem Garten vor der Haustür?

Diese Sortenvielfalt darf jedoch nicht in Vergessenheit geraten. Denn das vorhandene genetische Potential ist Teil unseres kulturellen Erbes und sollte gewahrt bleiben. Es gibt allein in Deutschland über tausend alte regionale Apfelsorten.

Der Sortenerhalt ist das Eine, die Biotopsicherung das Andere. Erfolgt keine Bewirtschaftung der Flächen, zerfallen die Streuobstwiesen und wertvolle Lebensräume vieler Flora- und Fauna Arten gehen verloren.

Eine späte Heumahd ist ideal für den Erhalt typischer Gräser und Blumen auf den Obstwiesen.

Die Obstbäume bereichern die Artenvielfalt mit ihren einzigartigen Lebensstätten, wie Baumhöhlen für Steinkauz, Fledermäuse, Hornissen und anderen Höhlenbrütern.



Durch Gehölzpfleßmaßnahmen und Neupflanzungen alter hochstämmiger Obstsorten können bestehenden Streuobstbestände erhalten werden. Deshalb organisiert der Landschaftspflegeverband seit 20 Jahren die Pflege und Sicherung dieser kulturhistorisch gewachsenen Landschaftselemente. Jährlich werden Gehölzschnittseminare in Theorie und Praxis für Jedermann angeboten. Projekte für die Ergänzung bzw. Anlage neuer Streuobstwiesen erarbeitet und umgesetzt sowie die Verarbeitung der Früchte z.B. mit der „Mobilen Saftpresse“ unterstützt.

In diesem Bereich gibt es auch in den kommenden Jahren viel zu tun. Wir laden Sie recht herzlich ein, unsere Träume von einem Paradiesgarten mit zu unterstützen.





In meinem kleinen Apfel

In meinem kleinen Apfel,
da sieht es lustig aus:
Es sind darin fünf Stübchen
grad´ wie in einem Haus.
In jedem Stübchen wohnen
zwei Kernchen schwarz und fein,
die liegen drin und träumen
vom lieben Sonnenschein.

Volkslied im 19. Jahrhundert
Verfasser unbekannt





2.6 Stille Wasser sind tief

Als sogenannte kleine Stillgewässer sind Teiche und Weiher in der ländlichen Region unerlässlich für spezielle Pflanzen- und Tierarten. Weiher sind eher natürlich entstanden und fallen entsprechend der Jahreszeit trocken. Teiche hingegen wurden künstlich angelegt, um den Wasserhaushalt auf der Fläche und die bäuerliche Bewirtschaftung zu sichern.

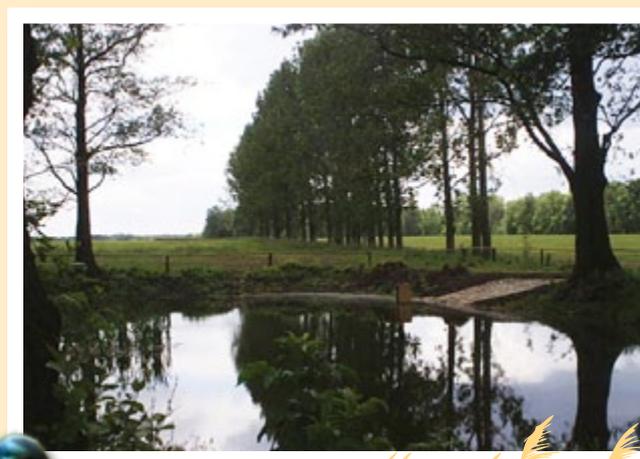
Leider wurden in den vergangenen Jahrzehnten einige Teiche in der Pflege und dem Erhalt vernachlässigt. Viele Dämme sind defekt, das Ablaufbauwerk - der sogenannte Mönch - funktioniert nicht mehr, Wasserflächen sind mit Schilf zugewachsen und auch Laubeinfall sowie Erosionseinträge tragen zur Verlandung der Gewässer bei.

Damit Teich und Weiher als Lebensraum funktionieren können, müssen diese Ökosysteme eine durch-

schnittliche Wassertiefe von mindestens 1,20 m aufweisen. Auch ein zweckmäßiger Wasserzu- und -ablauf sowie geeigneter Strukturwechsel zwischen Tief- und Flachwasserzone sind notwendig.

Nicht nur viele Amphibien benötigen das nasse Element zur Fortpflanzung, auch Libellen, Gelbrandkäfer und viele andere Insekten tummeln sich gern an solchen Plätzen. Die verschiedensten Vogelarten finden sich zur Brut und Nahrungssuche ein, selbst Klein- oder Großsäuger benötigen das erfrischende Nass. Diese Stillgewässer sind von unschätzbarem Wert für den Erhalt vieler Arten und somit für den Naturschutz.

Der Landschaftspflegeverband hat in den vergangenen Jahren einen entscheidenden Beitrag bei der Sanierung und Renaturierung von Teichen erbracht.



2.7 An einem klaren Bächlein ...



Hunderte von kleinen Bächen durchziehen unsere Landschaft. Die Fließgewässer erfüllen bestimmte Aufgaben in der Regulation des Grundwasserhaushaltes und in der Aufnahme und Weiterleitung des Oberflächenwassers.

Viele dieser Gewässer wurden in der Vergangenheit verrohrt, um die landwirtschaftlichen Flächen besser nutzbar zu machen. Das beeinflusste die Durchgängigkeit der Bäche und der natürliche Lebensraum von Pflanzen und Tiere wurde verändert oder sogar zerstört. Ein weiterer Eingriff in unsere Bäche ist die Beweidung mit ungehindertem Zugang zum Uferbereich.



Die Gewässerränder werden beschädigt und unerwünschte Einträge in andere Bachbereiche gebracht. Auch die Begradigung und bauliche Einengung beeinflusst die Fließgeschwindigkeit negativ.

Der Landschaftspflegeverband hat die Aufgabe, entsprechende Maßnahmen zur Pflege und Erhaltung unserer Fließgewässer zu ergreifen. Darunter zählen der Rückbau verrohrter Bachabschnitte, die Umgestaltung der Bachläufe in ihre frühere natürlich geschwungene Form, eine Ausgrenzung der Weidetiere, die Beseitigung von Querverbauungen sowie eine fachgemäße Gehölzpflege in den Uferbereichen.



2.8 Alle Tiere sind noch da?

2.8.1 Wandertag mit Begleitschutz

Die Natur hat es so eingerichtet, dass Amphibien wie Erdkröte, Laubfrosch, Teichfrosch, Knoblauchkröte, Bergmolch, Kammmolch, Feuersalamander im Frühjahr von März bis Mai auf Wanderschaft gehen.



Alle zieht es aus ihren Winterquartieren zu den Gewässern, in denen sie den Laich für die Fortpflanzung ablegen. Bestimmt haben Sie schon einmal beobachtet, wie bei feuchtwarmer Witterung Hunderte von Kröten und Fröschen auf einmal die Straßen überqueren. Diese Wanderung ist für unsere Amphibien sehr gefährlich. Damit diese teilweise vom Aussterben bedrohten Arten nicht von Autos überfahren werden, sind verschiedene Schutzmaßnahmen notwendig. Bei Straßensanierungen bzw. -neubauten sind in Bereichen der Gefahrenschwerpunkte stationäre Amphibienschutzzäune, sogenannte Leiteinrichtungen, vorgesehen. Fehlen diese, so müssen ambulante Amphibienschutzzäune für einen festgelegten Zeitraum jährlich neu aufgestellt und wieder abgebaut werden. In Fangeimern sammeln sich die Tiere und werden dann durch die Betreuer wohlbehütet über die Straße getragen. Somit steht einem „gesicherten Wandertag“ unserer wechselwarmen Freunde nichts entgegen. Der Landschaftspflegeverband organisiert seit 11 Jahren in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde Amphibienschutzmaßnahmen und betreut verschiedene Projektstandorte im Landkreis selbst. Die Dokumentation der erfassten Tierarten und deren Anzahl wird seit 3 Jahren in die Datenbank „MultiBase“ eingepflegt.





2.8.2 Willkommen im neuen zu Hause

Leider bringt es die heutige Zeit mit sich, dass viele alte Gebäude im ländlichen Raum saniert oder abgerissen werden. Dies bedeutet die Zerstörung der Lebensstätten vieler Tierarten wie zum Beispiel Fledermäuse und Schleiereule. Auch Mauersegler und Mehlschwalben sind nicht mehr im eigenen Haus willkommen. Aber wo sollen dann diese Tiere wohnen?

Um diesem Wohnungsmangel entgegen zu wirken, ist das Umgestalten funktionsloser Trafohäuser zu artgerechten Unterkünften eine gute Alternative.

Diese „Ersatz-Neu-Bauten“ dienen dann Vögeln, Fledermäusen und anderen Säugern, Amphibien sowie Insekten als Wohnquartier im Sommer wie im Winter. Der Landschaftspflegeverband hat bisher vier solcher Wohlfühloasen eingerichtet. Diese Quartiere befinden sich in den Ortsteilen Karsdorf, Obercarsdorf, Malter und Cunnersdorf (Sächsische Schweiz).



3. Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Regionale Handelsbasare



Der Aufbau von Naturmärkten war unter anderem eine Grundidee der Landschaftspflegeverbände in Sachsen. Regionale Erzeuger und Anbieter sollen sich hier präsentieren und somit die regionale Direktvermarktung in der Region ankurbeln.

Die Naturmärkte werden von den Verbrauchern gut angenommen, da die Wertschätzung gegenüber Produkten aus der Region und von erster Hand seit den letzten Jahren sichtbar steigt. Neben den regional touristischen Angeboten ist auch das Interesse für traditionelles Handwerk – es vor Ort zu erleben und teilweise selbst auszuprobieren – bei vielen Besuchern geweckt.

Der Startschuss für die Eröffnung des ersten Naturmarktes unseres Verbandes wurde am 23. Juni 1996 in Geising abgegeben. In den darauffolgenden 16 Jahren hat der Landschaftspflegeverband insgesamt 98 Naturmärkte organisiert und durchgeführt.

Unsere jährlichen Märkte haben sich in bestehende Feste etabliert und sind ein Dauerbrenner für die Region.





3.2 Auf zum Schwänzeltanz

Das Thema Imkerei ist von ganz besonderer Bedeutung und ein unverzichtbarer Bestandteil für Landwirtschaft, Natur und Umwelt. Bereits seit dem Altertum besitzt die Imkerei eine einflussreiche Rolle nicht nur im Wirtschaftsleben.

Unsere flotte Biene ist ein äußerst anpassungsfähiges, nützliches und beeindruckendes Lebewesen, welches gleich doppelten Nutzen bringt. Nicht nur weil sie verantwortlich ist für allerlei leckere und gesunde Honigerzeugnisse, die Gewinnung von Bienengift für die Medizin und andere Produkte, sondern so ganz nebenbei unterstützt die Biene aufgrund ihrer Bestäubungsleistung tatkräftig die Artenschutzfunktion.

Mit einer ausbleibenden Bestäubung ist unsere gesamte Kulturlandschaft sowie der Fortbestand vieler Tierarten bedroht. Die fleißigen Bienchen stellen das Überleben unterschiedlichster Pflanzenarten sicher und steigern auch die Ernteerträge, denn 80 Prozent

der einheimischen Blütenpflanzen, die uns mit Früchten und Obst versorgen, sind auf sie angewiesen.

Da Bienenvölker bei uns überwintern, können sie im Gegensatz zu anderen Wildinsekten schon im zeitigen Frühjahr mit ihrer Arbeit beginnen.

Findet das fleißige Bienchen in der Nähe des Bienenstocks ausreichend Nahrungsangebot, so vollführt sie zur Information ihrer Schwestern einen Rundtanz. Bei weiter entfernten Futterquellen kommt der kompliziertere Schwänzeltanz mit rasch zuckendem Hinterleib zum Einsatz. Die Biene teilt so ihren Kolleginnen Richtung und Entfernung bis auf wenige Meter genau mit. Durch die Art und Weise der „Informationstänze“ haben die Honigbienen eine besonders elegante Form der Sprache entwickelt.

Ohne Blütenbestäuber gibt es keine Stabilität in unserem Ökosystem. Der Landschaftspflegeverband unterstützt mit Rat und Tat „Neu-Imker“, um den Start in ein neues faszinierendes Hobby zu erleichtern.

**Ein Blumenglöcklein vom Boden hervor
war fröhlich gesprossen im lieblichen Flor.
Da kam ein Bienlein und naschte fein –
die müssen wohl beide füreinander sein.**

Johann Wolfgang von Goethe



3.3 Der Bach vor meiner Haustür



Kleine Fließgewässer – Brücken schlagen für die Lebensadern unserer Landschaft

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zur Erhaltung und Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit kleinerer Fließgewässer im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Das Vorhaben soll informieren, begeistern, Verständnis wecken, zum Mitmachen anregen und die Akzeptanz für den lebendigen Lebensraum „Bach“ erzeugen. In der Projektlaufzeit bis zum Juni 2014 werden Ausstellungen zur Wasserrahmenrichtlinie durchgeführt, Projektstage am Bach mit Grundschulern sowie Bachpatenschaften organisiert, projektbegleitende Informationen zu Bachrenaturierungen veröffentlicht, Exkursionen zu modellhaft umgesetzten Renaturierungsvorhaben organisiert sowie Informations- und Aktionstage in Schwerpunktgebieten durchgeführt.

Das Projekt ist Bestandteil des Rahmenkonzeptes „Vorhang auf für Sachsens Natur“ der sächsischen Landschaftspflegeverbände.



„Die kleinsten Bäche machen schließlich die größten Ströme aus.“

Französisches Sprichwort



Europäische Union

EPLR

Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
in Europa Sachsen
2007-2014

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN
www.efer.sachsen.de





3.4 Wettstreit um die Vielfalt



Leider ist bei den Gebirgs- wiesen, die den Charakter der Mittelgebirge zwischen Sachsen und Böhmen prägen, in den vergangenen Jahren ein dramatischer Verlust zu verzeichnen – hervorgerufen durch den Wandel von Kultur und bäuerlicher Nutzung. Diese Bergwiesen verfügen über einen großen Pflanzenreichtum (bis zu 100 Gräser, Blumen, Kräuter und Moose) und infolge dessen auch über eine Vielzahl an Tierarten. Um den Erhalt dieses Artenreichtums sicher zu stellen, gehören viele dieser Bergwiesen zum europäischen Schutzgebietssystem „Natura-2000“. Die Menschen, die solche Wiesen durch Nutzung und anstrengender Arbeit am Leben erhalten, sollen geehrt werden. Seit 2004 lobt der Landschaftspflegeverband jährlich Bergwiesenwettbewerbe aus und lässt ein Gremium die Bergwiesen ab Anfang Juni begutachten. In den letzten fünf Jahren erfolgen die Wettstreits um die Vielfalt sogar grenzüberschreitend

in Zusammenarbeit mit der Nationalparkregion Sächsische und böhmische Schweiz. In deren Verlauf wurden bereits 180 Bergwiesen ausgezeichnet. Regionale Fachleute aus Botanik, Naturschutz, Landwirtschaft sowie aus dem künstlerischen Bereich bewerten die Wiesenflächen der Teilnehmer vor der Mahd, bestimmen Pflanzenarten, erkunden Bewirtschaftungsweisen und tauschen Erfahrungen aus. Beim Bergwiesenfest im September erhalten die schönsten und wertvollsten Gebirgs- wiesen eine öffentliche Auszeichnung. Die Veranstaltung der Bergwiesenwettbewerbe soll die Öffentlichkeit über den Einfluss einer sinnvollen Pflege und Nutzung der Wiesen informieren. Denn nur dadurch kann die Attraktivität unserer Kulturlandschaft gewahrt bleiben sowie ein Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt geleistet werden.



3.5 Rund um Kern und Griebtsch



Der Landschaftspflegeverband organisiert seit 1992 im Landkreis verschiedene Streuobstprojekte und kommt vor Ort mit vielen Besitzern, Bewirtschaftern und Interessierten ins Gespräch. Oft wird Unerfahrenheit gegenüber der richtigen Bewirtschaftungsweise von Streuobstwiesen festgestellt, die einer entsprechenden Beratung und Anleitung unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten bedarf.

Deshalb soll es in den nächsten drei Jahren mehr Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zum Thema Kern und Griebtsch im Rahmen der DVL-Aktion „Vorhang auf für Sachsens Natur“ im Landkreis geben.

Um dieses Ziel zu erreichen, veranstaltet der Verband zukünftig flächendeckende Obstgehölzschnittseminare, Pflanzaktionen zum Erhalt alter heimischer Obstsorten, Projekttagge mit Kindern und Schülern sowie Informationsveranstaltungen zu Verwertungsmöglichkeiten des Obstes.

Aber auch Lehrveranstaltungen zur richtige Bewirtschaftung und Bewahrung dieser wertvollen und geschützten Lebensräume, Streuobstwiesenwettbewerbe, Obstsortenbestimmungen sowie -schauen und vieles andere mehr, sollen zu mehr Akzeptanz bei der Bevölkerung beitragen.



3.6 Auf Schusters Rappen informiert



Kulturlandschaft zu Fuß, per Rad oder hoch zu Ross erleben, das gab es schon früher. Heute sind jedoch der Erlebnis- und Erholungszweck sowie die Ansprüche gestiegen. Um eine Region gut vermarkten zu können, müssen die Angebote der Tourismusbranche ein hohes Niveau aufweisen. Jeder Tourist und Freizeitakteur wünscht sich gute Wander-, Rad- und Reitwege sowie kulturhistorische Wege, die gegebenenfalls mit einem Lehrpfad ergänzt sind. Der Landschaftspflegeverband hat in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Behörde für ländliche Entwicklung verschiedene Themen zum touristischen Ausbau des Wegenetzes aufgegriffen und umgesetzt.

Unter anderem wurden die Reitwege in den einzelnen Kommunen erfasst und die Beschilderung ausgeführt. Bei der Herstellung der Reitwegekarten für die Region Osterzgebirge und Sächsische Schweiz hat der Landschaftspflegeverband wichtige Erfassungsdaten zugearbeitet.

Ein weiteres Projekt war die „Erfassung von Wanderwegen mit Multimediafunktionen“, in der die Wege im Kreisgebiet digital erfasst werden können. Darin eingeschlossen sind Informationen wie beispielsweise Sehenswürdigkeiten, Verkehrsanbindungen, Rastplätze und Einkehrmöglichkeiten.





Mit Einzug des Landschaftspflegeverbandes in das Naturschutzzentrum „Schwarzbachtal“ im Jahr 1998, gab es die ersten Berührungen mit dem Thema „Bauerngarten“. Mit Umzug in den Lindenhof wurde ein neuer Bauern- und Kräutergarten für die Öffentlichkeit entworfen. Hier wachsen viele verschiedene Heil- und Gewürzkräuter und auch bekannte Nutz- oder fast vergessene Wildpflanzen wie zum Beispiel „Guter Heinrich“, „Herzgespann“ „Portulak“ und „Topinambur“.

In diesem Kräuter- und Bauerngarten des Landschaftspflegeverbandes können sich die Besucher auf eine Reise mit allen Sinnen begeben.

Dieser Lehrgarten unterstützt uns bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie Umweltbildung. Zu Seminaren, Veranstaltungen oder auch Führungen erfahren die Besucher Wissenswertes rund um die Pflanzenvielfalt, ihre heilenden Kräfte und würzenden Eigenschaften.



3.7 Mit allen Sinnen genießen

Durch Beachtung von Fruchtfolge und Nachbarschaftsbeziehungen der Pflanzen untereinander, können wir den biologischen Pflanzenschutz fördern. Aber auch Informatives zum Thema Nutzen von Färbepflanzen sowie Anbau und Gewinnung von heimischen Saatgut für artenreiche Wiesen, können unsere Gäste vor Ort erfahren.

Bei einem aufmerksamen Spaziergang durch die Welt der Kräuter kann man das eine oder andere Insekt entdecken und dem Gesang der Vögel lauschen. Auch durch Verkostungen jeglicher Art sollen die Geschmacksknospen des „Mutigen“ geweckt und angenehm überrascht werden.

Wir heißen alle Gartenliebhaber herzlich willkommen, mit uns gemeinsam jeden Mittwoch Nachmittag von Mai bis September in eine sinnliche Welt der Kräuter einzutauchen.



4. Umweltbildung

4.1 Wissen ist Macht



Obstgehölzschnittseminar



Veredelung von Obstgehölzen



Kräuterkunde



Streuobstsortenschau



Pilzausstellung



4.2 Schritt für Schritt entdeckt



Apfellehrpfad in Ehrenberg



Lehrtafel Streuobstwiese



Trinkwasserlehrpfad an der „Wilden Weißeritz“

VOGEL-
KIRSCH

EBERESCH

LÄRCH



Waldlehrpfad Badebusch



Baumvielfalt Kurpark Kreischa



... und hergestellten Lehrtafeln.



4.3 Ein Ehrentag für unsere Bäume

Seit nunmehr 60 Jahren gibt es in Deutschland den internationalen „Tag des Baumes“. Anlässlich dieses Baumfeiertags werden vom Landschaftspflegeverband Baumpflanzungen durchgeführt.

Um den 25. April jeden Jahres organisiert der Verband einen Pflanzaktionstag. An diesem Tag wird traditionell mit Schülern des Beruflichen Schulzentrums Dippoldiswalde vornehmlich die gekürzte Baumart des Jahres gepflanzt. Bei der Mitmachaktion sind Kinder, Jugendliche sowie junggebliebene Helfer immer herzlich willkommen.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Jung und Alt für die Bedeutung der Bäume als Zeitzeuge, lebendiges Kulturgut, Lebensstätte, Gestaltungselement, Rohstofflieferant und magisches Symbol zu interessieren und zu sensibilisieren.

Die Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung des „Bäumelpflanzens“ zeigen, dass alle Beteiligten mit Neugier, Freude sowie Engagement ihre Aufgaben meistern und der Spaßfaktor auch nicht zu kurz kommt. Der Landschaftspflegeverband ist jedes Jahr aufs Neue bestrebt, einen interessanten und lehrreichen Pflanzaktionstag durchzuführen. Das Projekt ist geglückt, wenn am Ende des Tages allen Helfern das gute Gefühl vermittelt werden konnte, einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz geleistet zu haben. Erfolgt darüber hinaus eine Baumpatenschaft und Begleitung der gepflanzten Schützlinge über viele weitere Jahre, dann sind wir Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbandes mit unserer Umweltbildungsarbeit zufrieden.



Ausheben der Pflanzgrube



Setzen eines Dreibockes





Wandplakat erarbeitet von Theresa Thomann (Freiwilliges ökologisches Jahr 2011)

Baum des Jahres 2012



Baum des Jahres 2005



Baum des Jahres 1997



4.4 Aufgepasst und Mitgemacht



Kreativität geweckt



Gut angehäufelt



„Tatkräftige“ Biotopwiesepflege



Grenzüberschreitender Forscherdrang



Zweisprachig – gut zugehört



Rund um die Knolle



Beobachtung ums kühle Nass



Gefühlsvolles Erleben



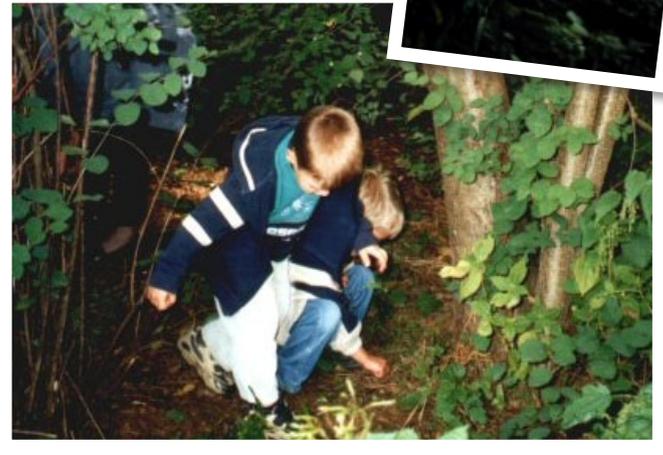
„Erlebte“ Notizen



4.5 Auf Erkundungsreise

Suchaktionen in unserem Landkreis führten Kindergartengruppen, Schüler, Eltern und Großeltern sowie viele weitere Naturfreunde auf Entdeckungstour winziger Bewohner – sozusagen auf die Spurensuche von Glühwürmchen und Haselmaus. Die „Mitmachaktion“ hatte die Aufgabe, den Bestand beider Tierarten landesweit zu erfassen, um regionale Aussagen zu Anzahl und Vorkommen der Lebensräumen treffen zu können. Diese von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt initiierten und finanzierten Projekte wurden von unserem Landschaftspflegeverband unterstützt.

Unter dem Thema „Laternentanz – Wo tanzt das Glühwürmchen?“ ging es spät abends mit allen Erkundungsfreudigen auf Glühwürmchensuche, einer kleinen Käferart. Die Larven der Glühwürmchen leben räuberisch und ernähren sich von bis zu 3-mal größeren Schnecken. Die Männchen fliegen im Juni bis Ende Juli zur Brautschau, wenn die Tage am längsten sind. Höhepunkt ist um Johanni, deshalb auch der Beinamen „Johanniswürmchen“. Unsere Leuchtkäfer lieben naturbelassene Lebensräume wie zum Beispiel Auwälder, Gärten und Parkanlagen.



Sven Büchner





Mit der „Nussjagd“ begann die Suche nach dem kleinsten im Freistaat Sachsen vorkommenden Säugetier - unsere putzige Haselmaus. Auf Grund ihrer überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Lebensweise, bekommt man sie äußerst selten zu Gesicht. Sie fühlt sich in Wäldern mit viel Unterholz, beerentragenden Sträuchern sowie dicht bewachsenen Bauerngärten am wohlsten. Zu ihrer liebsten Knabberlei zählen die im Herbst reifen Haselnussfrüchte. Durch das Aufnagen der Schale entsteht an der Öffnung ein fast kreisrundes Loch mit glattem Rand.

Unter vielen Haselnusssträuchern konnten die Kindern angeknabberte Haselnüsse entdecken und anhand der charakteristischen Fraßspur den Nager erkennen.

Die eindeutige Zuordnung erfolgte durch Fachleute, welche die eingeschickten Haselnusschalen mit ihren Frassspuren bestimmten und dokumentierten.



Ausblick



Durch das Lesen in dieser Broschüre erhielten Sie einen kleinen Einblick in die vielfältigen Aufgabenfelder und Projekte des Landschaftspflegeverbandes.

20 Jahre sind geschafft, auf die wir stolz zurückblicken können. Für uns ein großer Zeitabschnitt – aber gemessen an der Entstehung und Entwicklung der Natur doch eher gering.

Damit erhalten bleibt, was über Jahrtausende entstand, unsere Vergangenheit prägte sowie die Gegenwart ausmacht, soll auch zukünftig großes Augenmerk auf die Erhaltung und Sicherung unserer wertvollen Natur- und Kulturlandschaft gerichtet sein.

Deshalb stehen wir als Landschaftspflegeverband auch weiterhin in der Pflicht, uns aktiv mit den zur Verfügung stehenden Mitteln im Natur- und Landschaftsschutz zu engagieren und unsere Mitmenschen für diese Aufgaben zu sensibilisieren.

Die Umsetzung des Naturschutzgedankens sollte nicht nur als Arbeit aufgefasst werden.

Das „Entstehen von Neuem“ und das „Erhalten von Altem“ in unserer Natur ist für uns nicht nur eine Pflicht, sondern eine Herzensangelegenheit, die wir mit Freude und Begeisterung umsetzen.



*Alles was du tun kannst,
wird in Anschauung dessen,
was getan werden sollte,
immer nur ein Tropfen statt eines Stromes sein;
aber es gibt deinem Leben den einzigen Sinn,
den es haben kann, und macht es wertvoll.*

Albert Schweitzer





Herzlichen Dank

Der Landschaftspflegeverband bedankt sich bei allen Mitstreitern ganz herzlich. Insbesondere bei unseren Mitgliedern, die den Verband unterstützen, gemeinsame Vereinsziele mittragen sowie bei Projekten mitwirken. Großer Dank gilt auch all Jenen, die uns als Partner bei der Gestaltung und Umsetzung unserer mannigfaltigen Aufgaben hilfreich zur Seite stehen.

Durch eine gute, in 20 Jahren gewachsene Zusammenarbeit mit Fördergremien wie dem Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge; dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft; Euroregion Elbe/Labe; der Sächsischen Aufbaubank; der Ländlichen Erwachsenenbildung im Freistaat Sachsen e.V. und ganz besonders mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, konnten wir viele Projekte, die sich oft auch sehr schwierig gestalteten, zu einem positiven Abschluss bringen.

Für jegliche Unterstützung und Hilfe sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus und würden uns freuen, wenn es auch in Zukunft viele Mitwirkende bei der Verwirklichung unserer Ziele gibt, die uns sowohl in moralischer als auch in finanzieller Hinsicht mit einer Spende tatkräftig unterstützen.





Hauptgeschäftsstelle:

Landschaftspflegeverband
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
Am Landgut 1, 01809 Dohna OT Röhrsdorf
Tel.: 0351 27206610, Fax: 0351 27206613

Außenstelle:

„Lindenhof“ Ulberndorf
Alte Straße 13,
01744 Dippoldiswalde OT Ulberndorf
Tel.: 03504 629660, Fax: 03504 629680

E-Mail: info@lpv-osterzgebirge.de
www.lpv-osterzgebirge.de

Bankverbindung:

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG
BLZ: 850 900 00
Konto-Nr.: 4 639 111 003



Landschaftspflegeverband ist Mitglied im



Gefördert durch den Naturschutzfonds
der Sächsischen Landesstiftung Natur
und Umwelt aus Mitteln des Zweckver-
trages der Lotterie GlücksSpirale.

